Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 63 (1992)

Heft: 1

Artikel: Aus den Neuen Redliker Magazin/Zeitschrift des Pestalozziheims Redlikon : Thema : Angst

Autor: Ritter, Erika

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus den Neuen Redliker Magazin/Zeitschrift des Pestalozziheims Redlikon

Thema: Angst

Eigentlich ist die zweite Ausgabe des Neuen Redliker Magazins gar nicht mehr so neu. Aus irgend einem unerklärlichen Grund ist die Bestellung der VSA-Redaktion bei der Kinderredaktion in Redlikon hängen geblieben. Trotzdem: Es hat doch noch geklappt, und die eine Redaktion möchte der anderen zu ihrem Heft gratulieren.

Liebe Redliker Kinder, liebe RedaktorInnen, ich habe Euer Heft vom ersten bis zum letzten Wort durchgelesen und war sehr beeindruckt von Euren Beiträgen zum Thema Angst. Ich habe selber die Erfahrung gemacht, dass Angst – panische Angst – schrecklich sein kann. Angst kann aber auch eine Kraft sein, etwas, das uns weiterhilft. «Ich hatte keine Angst, denn ich hatte sofort einen Freund», steht bei Euch auf der zweiten Seite zu lesen. Ich denke mir: Damit habt Ihr eine unendlich wichtige Aussage gemacht. Einen richtigen Freund haben – das kann die Welt verändern. Zum Beispiel jetzt, in diesem Augenblick: Es ist ein später Novembernachmittag, vor lauter Nebel kann ich kaum das Nachbarhaus erkennen, ohne elektrisches Licht wäre es nicht möglich, die Arbeit auf der Redaktion zu erledigen. Wenn ich nicht sicher wüsste, dass da noch andere Menschen in der gleichen «Suppe» sitzen, Menschen, die trotz Dunkelheit und Kälte ein warmes Herz haben – auch für mich –, eben Freunde, dann hätte ich Angst vor diesem grauen Alleinsein. Euch allen wünsche ich solche Freunde, damit die Angst nie stärker wird als die Hoffnung . . . und damit auch andere einen Beitrag von Euch über die Angst lesen können, druckt das Fachblatt mit Eurem Einverständnis die Geschichte «Der Neue» ab. Vielleicht bestellt eine Leserin, ein Leser, Euer Heft! Die Auflage ist noch nicht vergriffen.

Das Neue Redliker Magazin, Heft 2, kann zum Preis von Fr. 3.– bezogen werden bei der Redaktion «Das Neue Redliker Magazin», Pestalozziheim Redlikon, 8712 Stäfa.

Erika Ritter

Der Neue

Ein Gespräch rund um Angst, Heimweh und neue Freunde

Ein Klassengespräch in der 4. und 5. Klasse

von Dave, Tanja, Sina, Roberto, Denisa, Sandro, Manuel und Rita

Ein neuer Schüler sitzt bei uns in der Klasse. Ein Fünftklässler. Manuel heisst er. Er ist zusammen mit seiner Schwester gekommen, die in der dritten Klasse ist. Alles ist neu für ihn. Die Schule, die Gruppe, die Umgebung, der Pausenplatz, das Essen, das Bett, die Kameraden. Einfach alles.

Gemeinsam versuchen wir uns an unseren Beginn hier zu erinnern. An unsere ersten Tage in Redlikon. An die ersten Tage und die ersten Nächte.

Im Text sind Zeichnungen von uns abgebildet. Wir haben uns oder andere gezeichnet. Findet ihr heraus, wer abgezeichnet worden ist? Unser neuer Schüler, Manuel heisst er, zeichnet so gut, dass sein Bild auf die Titelseite der Zeitung kam!

Zeichnung von Rita

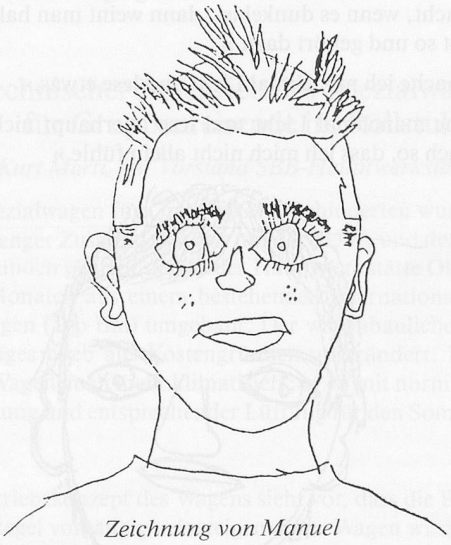
«Am Anfang kommt man hierher und alle schauen dich an.»

«Ja, du kommst dir richtig blöd vor.»

«Vielleicht sagt jemand etwas Lustiges, oder dann passt dem nicht, was du anhast.»

«Ich hatte Angst.»

«Ich hatte keine Angst, denn ich hatte sofort einen Freund.»



Zeichnung von Manuel

«Das ist wichtig! Man muss sofort einen Freund finden. Ein Freund ist wie eine Hilfe. Wenn dich jemand abschlagen will, kommt der Freund und hilft dir und schlägt mit dir zurück. Dann bist du stärker.»

«Für mich ist ein Freund etwas anderes. Der hilft dir, wenn du Heimweh hast oder wenn du traurig bist. Ein Freund fährt mit dir zusammen mit dem Velo auf dem Pausenplatz herum oder teilt mit dir den Apfel.»

«Es ist gar nicht so einfach, einen Freund» . . .

. . .«oder eine Freundin» . . .

. . . «zu finden. Alle wollen einen Freund, und viele wollen manchmal denselben. Da kann man warten!»

«Es ist ja auch nicht einfach, diesem oder dem zu sagen, dass man ihn oder sie zum Freund oder zur Freundin haben möchte.»

«Das ist wahr, so einfach ist das nicht.»

«Es ist auch nicht einfach, jemandem zuzugeben, dass man Angst hat oder Heimweh hat! Auch einem Freund kann man das nicht einfach so sagen.»

«Wenn man das sagt, dann ist man für viele ein Schwächling oder ein Angsthase.»

«Ich habe nie Angst, ich bin sowieso der King!»

Zeichnung von Sina

«Das stimmt überhaupt nicht. Du hast auch schon geweint, ich habe es ganz genau gehört.»

«In der Nacht, wenn es dunkel ist, dann weint man halt manchmal, das ist so und gehört dazu.»

«Nachts mache ich manchmal Licht und lese etwas.»

«Ich mache manchmal Licht und lese überhaupt nicht. Es ist dann einfach so, dass ich mich nicht allein fühle.»

Zeichnung von Roberto

«Wenn ich nachts Heimweh habe, nehme ich mein Hilfsmittel hervor!»

«Was ist denn das?»

«Mein Hilfsmittel ist ein Pullover meiner Mutter. Ich rieche daran. Dann geht es mir besser. Wenn ich am Pullover rieche, dann denke ich mir, dass meine Mutter nahe bei mir ist.»

«Ich nehme Badrian-Tropfen. Das geben mir die Erzieher, wenn ich nicht schlafen kann.»

Zeichnung von Sandro

«Wenn man neu hier ist, muss man sich halt einfach zurechtfinden. Und das ist am Anfang halt schon schwierig.»

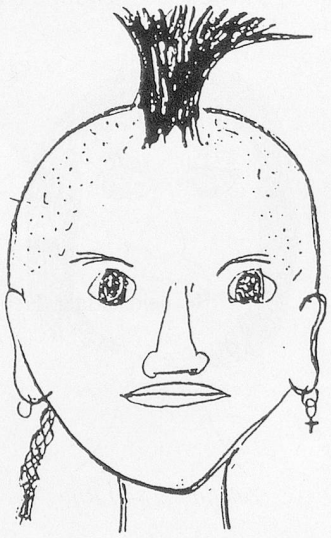
Zeichnung von Tanja

«Als ich hier war, war es aber auch gut, weil mich niemand mehr angeschrien hat.»

«Ja, es hat mich auch niemand mehr geschlagen.»

«Ausser, dass sie dich doggen in der Pause.»

«Ja, aber das ist nicht sooo schlimm, wie wenn dich die Erwachsenen schlagen. Schon schlimm, aber nicht so schlimm.»



Zeichnung von Dave